

Correspondent

Erscheint

Dienstag, Donnerstag,
Sonnabend.
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Preis
vierteljährlich eine Mart.

35. Jahrg.

Leipzig, Dienstag den 30. März 1897.

№ 36.

Achtung! Bestellungen auf das II. Cu. 1897 des Corr. sollte man im Interesse geregelter Lieferung umgehend veranlassen. — Nachlieferungen finden nicht statt.

Unsere Aufgaben in der Provinz.

Bei Ausständen innerhalb unsers Gewerbes ist sehr häufig die Wahrnehmung zu machen, daß die Stellen der austretenden Gehilfen sogenannte Kausreißer einnehmen, die bereits untrer Organisation angehört haben, aber durch irgend welchen Umstand entweder derselben den Rücken zu kehren sich veranlaßt fühlten oder ausgeschlossen wurden; meist sind es gar herzbrechende Geschichten, die diese „Gehilfen“ darüber zum besten geben und größtenteils spielt darin eine Vertrauensperson eine recht unrühmliche Rolle. Zweck dieser Zeilen soll es nun sein, die Aufmerksamkeit auf dieses Uebel zu richten, damit die Organisation vor dem Vorwurfe verschont bleibe, an der Züchtung von Streifbrechern nicht ohne Schuld zu sein. — Im § 1 des Statuts wird u. a. als Zweck des Vereins angegeben: „Strenge Durchführung und Aufrechterhaltung der als maßgebend anerkannten Bestimmungen in Bezug auf Arbeitszeit und Arbeitspreise“, und um auch eine Exekutive zu haben, ist § 5 geschaffen, der Diejenigen mit Ausschluß bedent, die Handlungen begehen, welche die Interessen des Verbandes schädigen oder den Grundsätzen desselben zuwiderhandeln. In früheren Jahren wurde in Bezug auf Tariffänder letztere Bestimmung des öftern gehandhabt. Heutzutage erfolgen die allermeisten Ausschüsse wegen Restierens der Beiträge (abgesehen von den „Opposition“ angehörigen Ausschlossenen). — Um auch mehr und mehr in den Provinzstädten der Organisation Eingang zu verschaffen, kommt es nicht selten vor, daß Kollegen aufgenommen werden, die weder tarifliche Bezahlung noch tarifliche Arbeitszeit haben, die also durch die Organisation eine Stütze gewinnen sollen, das zu erreichen, „was für die beiderseitigen Beziehungen und Leistungen im Deutschen Reich allgemein als gerecht und billig festzuhalten ist“ (s. Motto des Tariffs). Leider gibt es nun unter diesen Kollegen eine Anzahl, die infolge der niedern untariflichen Entlohnung die Verbandsbeiträge dauernd zu leisten außer stande sind, und das Ende vom Lied ist der Ausschluß. Bietet sich solchen Gehilfen die anfangs erwähnte Gelegenheit, dann finden sie es selbstverständlich, ihre Lage durch Annahme der von den Mitgliedern verlassenen Konditionen zu verbessern. Da aber die Aufnahme genannter Kollegen nicht ganz von der Hand zu weisen ist, so müssen eben für den ganzen Bereich der Organisation geltende Bestimmungen seitens des Zentralvorstandes ergehen, wonach diese Kollegen mit Ablauf der 13. Steuerwoche um Anerkennung des Tariffs vorstellig werden müssen; erfolgt die Bewilligung nicht, dann ist unweigerlich die Kündigung einzutreten. Nur durch allerorts strenge Handhabung einer derartigen Vorschrift erzielen wir gesinnungstüchtige Mitglieder, während Lauheit in diesem Falle das Streifbrechertum fördert. — Aber noch andere Vorgänge innerhalb der Organisation geben zu denken. Hierzu diene das folgende Beispiel: Ist da in irgend einem Druck-

ort ein Konditionsloser, dem eine Stellung angeboten wird, die jedoch, sagen wir 50 Pf. unter Minimum entlohnt werden soll. Der Kollege erkundigt sich beim Vertrauensmann, ob er diese Stellung annehmen kann, was der letztere jedoch verneint — der Konditionslose wird sich damit bescheiden. Doch kurze Zeit darauf wird von demselben Vertrauensmann einem andern Kollegen die Annahme der Kondition unter Minimum gestattet. Daß dieses nicht der richtige Weg ist, prinzipientreue Mitglieder zu erhalten, leuchtet wohl Jedermann ein, umsomehr, als der Konditionslose noch am Orte weilt und sich zurückgesetzt sieht, denn was dem einen Mitgliede nicht gestattet wird, muß auch dem andern konsequenterweise versagt werden, und so kommt es denn, daß sich die Streifbrecher zum nicht geringen Teil aus dieser Kategorie von Gehilfen rekrutieren. — Daß bei Verfassung der Annahme nichttarifmäßiger Konditionen Ausnahmen ihre Berechtigung haben können (so lange wir uns im Uebergangsstadium für die Einführung des Tariffs befinden), mag zugegeben sein, doch sollten hierbei nur ganz bestimmte Fälle Berücksichtigung finden; z. B. könnte man einem Mitgliede, das sich auf der Reise befindet und nahe daran ist, ausgeteuert zu sein, in einem Orte, wo der Tarif Eingang noch nicht gefunden, die Annahme einer Kondition zugestehen, damit demselben Gelegenheit gegeben wird, wieder Beiträge zu leisten, um seiner Unterstützung nicht verlustig zu gehen. Allerdings müßte das Mitglied dann, nach bestimmten Grundsätzen, entweder nach 6 oder 13 Wochen, wenn es ihm nicht gelingt, in tariflicher Hinsicht Wandel zu schaffen, die Stellung wieder aufgeben, auch hätte dasselbe die Pflicht, in dieser Zeit für die Ausbreitung der Organisation zu wirken. Im allgemeinen muß aber dahin gestrebt werden, daß seitens der Verbandsfunktionäre die strenge Handhabung des Statuts Platz greift, hat doch seine Festsetzung auf den diversen Generalversammlungen außerordentlich viel Mühe und sonstige Opfer erfordert und es wäre traurig um unsre Organisation bestellt, sollten diese bloß aus dem Grunde gebracht sein, damit wir ein Statut besäßen, welches nur da ist, um nicht in allen seinen Teilen gehalten zu werden. — Hätten wir vielleicht in der ersten Zeit der strikten Einhaltung des Statuts eine kleine Einbuße zu verzeichnen, so würde sich diese bald wieder wettmachen lassen durch die Ersparung unnützer Kosten bei Streiks. — Bei dieser Gelegenheit sei auch der Maßregelungsunterstützung gedacht; wie häufig sind nicht die Fälle, in denen Mitglieder konditionslos werden, um dann hinterher aus irgendwelchen Anzeichen zu folgern, daß sie gemagregelt wurden. Die Verbandsfunktionäre befinden sich bei Beurteilung solcher Fälle in einer schwierigen Lage, denn jedem Mitgliede soll sein Recht werden. Aber aus einer Lappalie eine Maßregelung zu konstruieren, gelingt nicht immer; dann ist die Enttäuung groß, hatte man doch gehofft, eine höhere Konditionslosenunterstützung herauszuschlagen. In diesen Fällen ist die Maßregelungsunterstützung ein zweischneidiges Schwert, und deshalb über Bord mit ihr. Eine allgemeine Erhöhung der Unterstützungen sowohl am Orte wie

auch auf der Reise würde jedenfalls günstigere Wirkungen erzielen. Ausnahmeunterstützungen könnten ja immerhin bei Ausständen gewährt werden. — Um diesen Auswüchsen zu begegnen, müßte die Verbandsleitung ihr Augenmerk darauf richten und deren Beseitigung energisch betreiben, soll nicht unsre Organisation zu einem reinen Versicherungsvereine herabsinken. P.

Korrespondenzen.

E. K. Bremen. Die außerordentliche Hauptversammlung des Bezirksvereins vom 24. März wies einen sehr zahlreichen Besuch auf, auch die Tagesordnung war reichhaltig und wichtig. Nach geschäftlichen Mitteilungen des Vorsitzenden gab Kollege Weber bekannt, daß ein an den Kreisvertreter in Hannover gerichtetes Schreiben betreffs des zu errichtenden Tariffriedsgerichtes und gemeinsamen Arbeitsnachweises für hiesigen Ort vermutlich auf der Post verloren gegangen sei, mithin konnte den Beschlüssen der allgemeinen Versammlung vom Januar noch keine Folge gegeben werden. Das Bureau jener Versammlung wird jedoch diese Angelegenheit weiter verfolgen. — Die vorgenommenen Wahlen ergaben folgendes Resultat: Als zweiter Bezirksvorsitzender wurde Kollege Witte und als zweiter Bezirkschriftführer Kollege Böhren gewählt. — Für die Wahl des Gauvorstandes wurden folgende Kollegen als Kandidaten aufgeführt: Rhein und Rosenlehner für den Gauvorsitzenden, Polze und Färer für das Gauassistentenamt, Hofmann und Kochanski als Gauchriftführer. Selbstredend ist von den Vorge schlagen nur je einer zu wählen. — Die vorgenommene Wahl der Beisitzer im Gauvorstande fiel auf die Kollegen Kühnast und D. Meyer. — Eine vom Gewerkschaftsartikel angeregte procentuale Vertretung der einzelnen Branchen in demselben zeitigte eine längere Debatte, doch wurde von einer definitiven Stellungnahme hierzu Abstand genommen, unsern Vertreter vielmehr aufgegeben, die weiteren Entschlüsse der anderen Gewerkschaften dieser Frage gegenüber abzuwarten, um sodann der nächsten Versammlung eingehend Bericht erstatten zu können. — Bei vorgerückter Stunde wurde das Corr.-Obligatorium in Beratung genommen. Kollege Rosenlehner trat in längerer Ausführungen warm für dasselbe ein und brachte eine Statistik zur Verlesung, aus welcher ersichtlich, daß ein sehr großer Teil der hiesigen Mitglieder das Verbandsorgan nicht abonniert hat. Die Kollegen Kühnast, Brinkmann, Polze und Kochanski bekannten sich zwar nicht als direkte Gegner des Obligatoriums, bemängelten jedoch die jetzige Schreibweise des Corr. Zu einem Beschlusse führte diese Debatte nicht und wird sich eine spätere Versammlung über diesen wichtigen Punkt noch weiter äußern.

Essen, 13. März. Wenn es in dem Jahresberichte vom 22. Februar u. a. heißt, daß in der Druckeri von Krupp keine Schritte zur Einführung des neuen Tariffs unternommen wurden, so ist Unterzeichneter bereit, für seine Behauptungen voll und ganz einzutreten. Wenn die Herren in der betr. Druckeri glauben, daß es schon damit abgethan sei, ein einfaches Schriftstück, welches dann so ohne weiteres von der Firma begutachtet werden soll, einzutreten, so dürften sich dieselben doch ganz gewaltig irren; sie sollten doch aus der 1891er Bewegung die Lehre gezogen haben, daß es hier keiner Schönrede mehr bedarf, sondern Thaten nötig sind, wie sie die Kollegen der „R. N.“ und der übrigen Druckerien vollführt haben. Dieselben sahen auch schon von vornherein ein, daß die Kündigung, wie sich Herr Maack in der Berichtigung sehr weise ausdrückt, aussichtslos sei, jedoch beharrten sie auf dem Beschlusse vom 21. November v. J. und — kündigt. Daß sich die Herren jetzt nun noch so furchtbar aufgebracht fühlen können, indem doch schon zum wiederholten Mal Ausschluß für Diejenigen, die dem Beschlusse vom 21. November nicht gefolgt sind, auf der Tagesordnung stand, ist mir unbegreiflich. Sie behaupten, daß sie in dem Berichte mit dem Generalanzeiger auf eine Stufe gestellt worden seien; nun, wenn sie nicht noch unter demselben stehen, so fehlt doch nicht viel daran. Weiter berufen sie sich auf die hohen Löhne,

In einer Schuhfabrik in Mailand streiken 160 Arbeiter. Ursache war die Maßregelung eines Arbeiters, als Bedingung zur Wiederaufnahme der Arbeit wurde nun aber Verkürzung der Arbeitszeit und Lohnerböschung verlangt. Der Ausstand der 200 Weber in Monza ist beendet, aber nicht ohne Maßregelungen.

In Frankreich fanden im Februar d. J. 26 Streiks statt, an denen 2600 Arbeiter beteiligt waren. Auf Buchdruckerstreik entfielen 2. Beendet wurden im Laufe des Monats 21, von denen 3 im Januar begonnen wurden. Von den 21 endeten nur 3 erfolgreich und 5 durch Vergleich, während 13 ohne Erfolg waren.

In England wurden im Februar 66 neue Konflikte mit 23671 Arbeitern gemeldet. Als beendet wurden gemeldet 52 mit 23379 Arbeitern; 18 mit 6044 Arbeitern endeten erfolgreich, 13 mit 3477 Arbeitern durch Vergleich und 18 mit 7738 Arbeitern waren erfolglos. Mit Ausnahme von 300 Arbeitern erzielten 50000 beteiligte Personen eine Lohnerböschung und zwar nur 4000 durch Streik, die übrigen auf andre Weise. — Die Zahl der Arbeitslosen betrug bei den 115 Gewerkschaften, welche im Februar Berichte an das Arbeitsamt einbrachten und die über eine Mitgliederzahl von 451544 verfügten, 13302 = 3 Proz. gegen 3,3 im Januar.

In Rußland wird die Arbeitszeit seitens der Regierung vielfach freiwillig gekürzt, eine Folge des letzten Streiks. In den Petersburger Eisenbahnwerkstätten endet dieselbe des Sonntags um 2 Uhr, was auch in den übrigen Eisenbahnwerkstätten geschehen soll. Für die Eisenbahn-Telegraphisten wurde sie auf 12 bezw. 8, für die Bahnwärter auf 8 Stunden herabgesetzt.

Gestorben.

In Stuttgart am 16. März Theodor Barth von dort, 56 Jahre alt — Epilepsie.

Briefkasten.

B. in Essen: Ihrem Wünsche wird entsprochen werden. — K. in Bremen: Siehe letzte Nummer. — G. K. in C.: Am ausführlichsten ist Walows großes Lehrbuch, 2. Bd., Druck (32,50 Mk.), das wir Ihnen antiquarisch für 10,50 Mk. überlassen könnten, sonst auch das Hilfsbuch für Maschinenmeister (8,25 Mk.). — J. M. in Duisburg: 1,60 Mk. — E. Oppeltiger in Lausanne: Das Abonnementsgeld (1,50 Mk.) senden Sie uns per Postanweisung; die erste Bestellung ist hier mißverstanden worden, wir bitten deshalb wegen der Verzögerung um Entschuldigung.

Verbandsnachrichten.

Mittelrhein. Tagesordnung zu der am 18. April (Dienstag) in Neustadt a. d. Rh. abzuhaltenden Gauversammlung. 1. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden; Wahl zweier Schriftführer; Berlesung und Genehmigung des Protokolls des letzten Gantages; Wahl einer Wandspriifungs- und Diäten-Kommission. 2. Bericht des Gauvorstandes und der Bezirksvereine (dieselben liegen gedruckt vor). 3. Rechnungsablage des Kassierers über die drei letzten Jahre; Genehmigung derselben und Entlastung des Kassierers. 4. Beratung der zum Gaustatut gestellten Änderungsanträge. 5. Festsetzung des Wochenbeitrages. Antrag des Gauvorstandes: Belastung desselben in seitheriger Höhe. 6. Besprechung der tariflichen Lage im Gau. 7. Festsetzung der Diäten und Reisekosten für die Delegierten (§ 28c des Statuts); Bestimmung einer dem Gauvorstande zur Verfügung zu stehenden Pauschsumme für außerordentliche Ausgaben (§ 28e). 8. Beratung der den Mitgliedern bereits be-

kannt gegebenen und der vor Beginn der Versammlung noch schriftlich eingehenden Anträge. 9. Festsetzung der Verwaltungskosten und Remuneration für den Gauvorstand (§ 28b). 10. Aufstellung von Kandidaten zur Wahl des Gauvorstehers resp. Wahl desselben (§ 34). 11. Wahl des Ortes zur Abhaltung des nächsten Gantages. Alle unsere verehrlichen Mitglieder erlauben wir uns zu dieser Gauversammlung freundlichst einzuladen.

Erfordia-Züringen. Tagesordnung für den am 18. und 19. April zu Erfordia (Hotel Preussischer Hof) stattfindenden außerordentlichen Gantag: 1. Bericht über den Stand des Ganes. 2. Genehmigung der Jahresrechnungen. 3. Berichte der einzelnen Bezirke. 4. Anträge auf Aufhebung der Ausschüsse. 5. Wie stellt sich der Gantag zur Anstellung eines besoldeten Verwalters? 6. Die Wirtenschaft für Mitglieder im Gau ist unter Beibehaltung einer getrennten Verwaltung und Befassung ihres fakultativen Charakters zur Gauinstitution zu erheben. 7. Anträge auf Abänderung des Gantages. 8. Antrag der Unterföhrungsstelle für Buchdrucker in Lübeck auf Abschluß von Gegenseitigkeit betreffs des Arbeitslohnzuschusses. 9. Festsetzung der Gantagebeiträge und der Tagesgelber für die Delegierten. 10. Wahl des Vorortes. 11. Vorschläge zur Wahl des Gauvorstehers. 12. Wahl des Ortes für den nächsten Gantag. 13. Verschiedenes. — Die ausführliche Tagesordnung geht den Mitgliedern auf dem Postwege zu. — Die Bezirksvorsitzende werden um baldige Einfindung der Tarifberichte und der Berichte für den Rechnungsabschluß des Ganes ersucht.

Rheinland-Westfalen. Bei der stattgefundenen Urabstimmung waren 793 Stimmen für die Abhaltung eines ordentlichen, 26 für außerordentlichen und 42 gegen die Abhaltung eines Gantages; 18 Stimmen waren ungenügend. Wöthm hat in diesem Jahr ein ordentlicher Gantag stattzufinden. Wir eruchen nunmehr die Bezirks- und Ortsvereine, unverzüglich in den Versammlungen Stellung hierzu zu nehmen und sind diesbezügliche Anträge bis spätestens Mittwoch den 28. April an den Gauvorstand einzufinden. Seitens einzelner Mitgliedschaften ist der Wunsch geäußert worden, die Verhandlungen in einem Tage zu Ende zu führen. Inwieweit dem stattgegeben werden kann, wird wohl von der Anzahl der eingehenden Anträge abhängig sein. Auch dürfte es nicht ratsam sein, wenn der Kürze der Zeit wegen die Anträge „durchgepeitscht“ werden müssen. Als Termin ist Pfingsten in Aussicht genommen.

Schleswig-Holstein. Diejenigen Vertrauensmänner, welche noch mit dem Jahresberichte für 1896 im Rückstande sind, wollen denselben umgehend dem Gauvorsteher einsenden.

Hessenburg. Für die in Oldenburg in Holstein wohnende Witwe des in Göttingen verstorbenen Kollegen Karl Blum (i. J. in Londern und Oldenburg i. H. in Kondition) sind bisher eingegangen aus: Kiel 30,90, Hensburg 30, Pöbke 15,25, Neumünster 10, Bergedorf 9,20, Wandsbek 7,50, Schleswig 6, Ederndorf 5, Glückstadt 4, Rendsburg 4, Segeberg 4, Elmshorn 4, Londern 4, Cuxin 5,50, Plön 3, Habersleben 3 und Sonderburg 6 Mark, zusammen 145,35 Mark. Weitere Gaben nimmt J. Chr. Heilmann entgegen.

Freiburg i. B. Die Wohnung des ersten Vorsitzenden Chr. Schend befindet sich vom 1. April ab Lorettostraße 50, diejenige des Kassierers A. Friedrich, Klarastraße 9.

— Bei Konditionsangeboten nach hier wolle man sich des tarifmäßigen Minimums (23,10 Mk.) sowie tariflicher Arbeitszeit versichern.

Wahr. Die Adresse des Vertrauensmannes lautet von nun an: F. Bongraß, Friedrichstraße 46.

Landshut. (Gantagsdelegiertenwahl.) Kollege Vinzenz Schlegel wurde mit 25 von 27 abgegebenen Stimmen gewählt.

Ludenswalde. In der hiesigen „Papierwaren-Industrie“ haben elf Gehilfen wegen Tarifdifferenzen gekündigt, weshalb die Kollegen bei Konditionsangeboten Vorsicht üben wollen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Arnsberg der Seher Paul Schmidt, geb. in Meiningen 1876, ausgel. das. 1896. — In Hagen der Seher Wilh. Gundlach, geb. in Hagen 1876, ausgel. das. 1897. — In Brilon der Seher Fritz Drübe, geb. in Sande 1877, ausgel. in Warburg 1895; waren noch nicht Mitglieder. — Paul Dellner in Hagen i. W., Buchenstraße 26.

In Bordesbholm der Seher Wilhelm Köneke, geb. in Hamburg 1875, ausgel. in Uetzeren 1896; war noch nicht Mitglied. — In Kroppe die Seher 1. W. Lang, geb. in Kennepe 1853, ausgel. das. 1872; 2. Hermann Stautke, geb. in Bacharach 1868, ausgel. in Vopparb 1888; waren schon Mitglieder. — J. Chr. Heilmann in Hensburg, Glöcksbürgerstraße 52 A.

In Dresden die Seher 1. Emil Pilz, geb. in Grünberg i. Schl. 1863, ausgel. das. 1882; 2. Alexander Herzog, geb. in Züllichau 1864, ausgel. das. 1881; 3. Joseph Barzdynow, geb. in Breslau 1858, ausgel. das. 1877; 4. Max Hempel, geb. in Trieb bei Falkenstein 1865, ausgel. in Roffen 1883; 5. Joh. Jos. Arndt, geb. in Katibor 1868, ausgel. das. 1886; 6. Paul Thiele, geb. in Großenhain 1864, ausgel. in Löbtau 1882; waren schon Mitglieder; 7. der Drucker Paul Max Binkler, geb. in Leipzig 1865, ausgel. das. 1883; war noch nicht Mitglied. — In Grimma der Seher Otto Starke, geb. in Blankenhain i. Th. 1877, ausgel. das. 1895; war noch nicht Mitglied. — P. Steinbrück in Dresden, Schumannstraße 55, part.

In Frankfurt a. M. die Seher 1. Herrn. Mammisch, geb. in Leipzig-Neuschönefeld 1857, ausgel. in Leipzig 1875; war schon Mitglied; 2. Konrad Firz, geb. in Frankfurt a. M. 1850, ausgel. in Offenbach 1868; die Seher 3. Joseph Meyer, geb. in Reunied 1871, ausgel. das. 1889; 4. Karl Mannberger, geb. in Frankfurt a. M. 1877, ausgel. das.; 5. Heinrich Pippert, geb. in Hersfeld 1878, ausgel. in Hanau 1896; 6. der Drucker Friedrich Frey, geb. in Karlsruhe 1878, ausgel. in Frankfurt a. M. 1897; waren noch nicht Mitglieder. — E. Dorfsch, Bürgerstraße 12.

In Röhren der Seher Gustav Eberlein, geb. in Eßlingen (Württemberg) 1877, ausgel. in Jülich (Bayern) 1895; war schon Mitglied. — Max Frank in Dessau, Amalienstraße 29.

In Stuttgart der Seher Paul Wengert, geb. in Bartenstein (O.-A. Gerabronn) 1868, ausgel. in Künzelsau 1887; war schon Mitglied. — Karl Knie, Rosenstr. 32, I.

Strasbourg i. E. Die Herberge der hiesigen zentralisierten Gewerkschaften befindet sich vom 1. April d. J. ab im Gasthause zum Goldenen Fäßel, Gerbergrabenplatz 9, worauf wir die reisenden Kollegen besonders aufmerksam machen. Die Auszahlung des Vorkaufs findet ebenfalls selbst statt und zwar an Wochentagen von 6 bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 11½ bis 12½ Uhr mittags.

Belegzahlen Seite 25 Mk., Stellen-Angebote, Gesuche und Vertriebs-Anzeigen bei direkter Zulassung 10 Mk.

Buchdruckerei-Einrichtung

besonderer Umstände halber billig zu verkaufen. Off. werden unter A. K. Nr. 204 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Höchst vorteilhafter Kauf.

In größerer Provinzialstadt ist wegen Krankheit des Besitzers schön eingerichtete Buchdruckerei mit Fachblatt (14000 Mk. Wert, über 1200 Mk. Reingewinn, sehr erweiterungsfähig) für 5000 Mk. baar oder 3000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer wollen Off. sub H. 52731 an Gassenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg, einsehen. [227]

Das Schneiden

einer Partie

von Stempeln

russischer Brotschriften ist zu vergeben. Offerten sub G. R. C. erb. an die Zentral-Ann.-Exp. von L. & G. Mehl & Co., St. Petersburg, Or. Morstaja 11. [189]

Für Prinzipale!

Ein in allen Fächern der Buchdruckerei und Nebenzweigen erfahrener Fachmann sucht möglichst bald als Faktor, Expedient, technischer Leiter oder Metteur Engagement. Werte Offerten erbeten unter G. W. 229 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzeigen.

Jüngerer Redakteur

tüchtiger Politiker und flotter Lokalberichterstatler, mit klarer und gemeinverständlich Schreibweise, welcher im stand ist, ein Blatt nach jeder Hinsicht zu heben, sucht sofort Stelle. Suchender ist Fachmann und könnte ev. die Leitung einer mittlern Druckerlei übernehmen. Werte Offerten unter A. G. 100 postl. Meiningen. [228]

Tüchtiger Accidenzsetzer

wünscht sich möglichst bald angenehm zu verändern. Werte Offerten unter Nr. 225 an die Geschäftsst. d. Bl. erbeten.

Richard Härtel, Leipzig-A.

Buchhandlung, Antiquariat, Kleinanzeigen für Buch- und Kleindruck (Wobers Complicaten). Behaltungen direkt erbeten. Combart, Sozialismus und soziale Bewegung im 19. Jahrhundert mit Anhang: Chronik der sozialen Bewegung von 1760 bis 1896. 50 Bl.

Engelmanns Kalender für Buchdrucker, Schriftsetzer, Steinbrucker, Lithographen und Holzschneider für das Jahr 1897. 4. Jahrgang. 2 Teile. 2 Mk.

Gehrards Reisehandbuch für wandernde Arbeiter. Mit Eisenbahn- und zwei Orientierungskarten. Ueber 2000 Touren in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Italien und Holland. 1,50 Mk.

Gutenbergs Sein Leben, sein Werk, sein Ruhm. Zur Erinnerung an die 500jährige Geburt des Erfinders der Buchdruckerkunst. Für weitere Kreise dargestellt von Alfred Wörfel. Bild. an der Wäinzer Stadtbibliothek. Gr. Veg.-8°. 140 Seiten Text mit 34 Abbild. n. Titelbild, authent. Portrait Gutenbergs nach dem Straßburger Gemälde. Fr. 3 Mk., in Brochband 4,50 Mk.

Anweisung zur Benutzung des Vereins- und Versammlungsrechts. Herausgegeben von der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. 35 Bl.

Belegnummern 5 Bl. — Betrag bei Aufnahme zu entrichten. Offerten ist Freimarke zur Weiterbeförderung beizufügen.

DORTMUND.

Freitag, den 2. April, abends 8 Uhr, findet im Lokale des Herrn Pollat, Brückstraße, eine

Allgemeine Buchdruckerverammlung

statt mit der Tagesordnung: Die Situation im Buchdruckergewerbe, mit besonderer Berücksichtigung der rheinisch-westfälischen Verhältnisse. Ref.: Kollege Massini-Berlin.

Verein der in Schriftgießereien beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Berlins und Umgegend.

Mittwoch, den 31. März, abends 7½ Uhr:

Vereinsversammlung

in den Arminushallen, Kommandantenstraße 20.

Tagesordnung:

1. Vereinsmittellungen und Situationsbericht; 2. Geldbewilligung; 3. Verschiedenes. Der Vorstand. [230]

Leipzig, Stadt Hannover

Verkehrshaus der Leipziger Buchdrucker. Guter bürgerl. Mittagstisch 40 Pf., Abendessen nach Auswahl 50 bis 50 Pf. f. Lagerbier 2 Glas 25 Pf., ocht Kulmbacher 15 Pf. Wilh. Spließ, Seeburgstr. 3/5. [92]

Hof Hofmann, sende sofort Deine Adresse Deinem Freunde Herrn Ulrich, Herlohn. [231]